

Tessiner Voralpen **Monte Generoso (1701 m)**

10

Gras und Fels: die wilde Westwand des Aussichtsgipfels

Eine Tour der starken Kontraste: fordernd steil, zum Gipfel hin felsig, dazu absolut einsam. Am Gipfel dann viel Volk: Wanderer, aber vor allem Ausflügler, die den Generoso mit der Zahnradbahn »bestiegen« haben. Den optischen Schlussakzent setzt dann die »Fiore della pietra« von Mario Botta – genial oder gaga?



▲ ↑ 1210 Hm | ↓ 1210 Hm | ⌚ 6 ½ Std. |

Talort: Rovio (495 m)

Ausgangspunkt: Postbushalt oder Parkplatz im Ort

Gehzeiten: Aufstieg 4 Std., Abstieg 2 ½ Std.

Mobil vor Ort: Linienbusse von Lugano bzw. Mendrisio nach Rovio und Arogno

Karten/Führer: Swisstopo 1:25 000, Blatt 1353

Einkehr: Generoso Vetta (1601 m) am Halt der Zahnradbahn

Information: Ente turistico del Medrisiotto e Basso Ceresio, Via Lavizzari 2, CH-6850 Mendrisio; Tel. 00 41/91/6 41 30 50, www.mendrisiotourism.ch

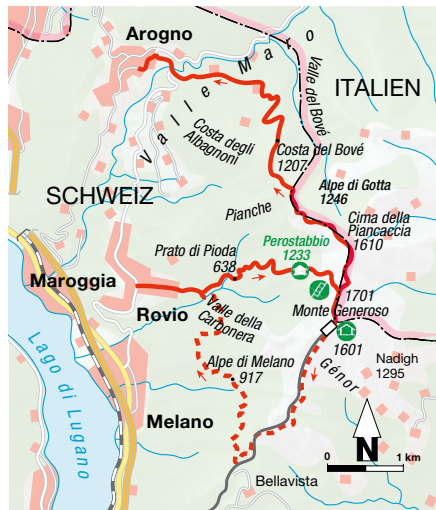
Charakter: Die Felspassagen in der Wand verlangen einen absolut sicheren Tritt (I), die schmalen Grasbänder ebenfalls.

Wegbeschaffenheit: Bis zum Sovaglia-Bach Fahrweg, dann gut erkennbare Spur, auf den letzten hundert Höhenmetern einige Sicherungen. Keinesfalls bei Nässe gehen!

Einsamkeitsfaktor: Sehr hoch

Schlechtwetter-Alternative: Stadtbummel in Lugano; besonders sehenswert: Abendmahl in der Kirche degli Angoli, Fassade der Kathedrale, einige moderne Bauten (u. a. von Mario Botta), das neue Kunst- und Kulturzentrum. Infos www.luganoturismo.ch

Orientierung/Route: In Rovio durch das Dorf und zur Kapelle von Soldino (583 m). An der Verzweigung geradeaus in den Graben des Sovaglia-Bachs. Über den Bach und im



Tessiner Voralpen **Monte Generoso (1701 m)**

Wald bergan, teilweise die Schleifen des Serpentineweges abkürzend (farbige Bänder). Vorbei an einer Quelle (letztes Wasser!) und im Links-rechts-Takt zur Hütte von Perostabbio (1233 m). Dahinter weiter im Wald hinauf zum Fuß einer hohen Felswand. Hier knickt der Weg nach rechts ab. Im Gras leitet er steil bergan gegen eine markante Felsformation («Kamel»). Wenig unterhalb quert die Spur in einen Graben. In ihm aufwärts bis zum Fuß der Baraghetto-Westwand (ca. 1560 m). Der Weg biegt nach rechts ab und quert auf ziemlich ausgesetzten Grasbändern, mehrere Gräben ausgehend, unter den bizarren Felsen hinüber zur Mündung eines Couloirs. Eine Minibrücke hilft über einen tiefen Spalt, ein Drahtseil auf einen Absatz und eine Kette noch ein Stück weiter aufwärts. Anschließend geht's etwas luftig aus dem Graben heraus. Eine kurze senkrechte Felsstufe (Drahtseil) leitet auf einen Grashang, über den man leicht in die Senke (1652 m) zwischen Monte Generoso und Baraghetto gelangt. Auf deutlicher Spur über den leicht felsigen Gipfelhang (Drahtseile) zum höchsten Punkt.

Abstieg nach Norden: Vom Gipfel des Generoso zurück in die Gratsenke, dann auf dem Sentiero alto auf der italienischen

Seite des Felskamms mit geringem Höhenverlust zur Cima della Piancaccia (1610 m). Weiter auf gutem Wanderweg, mal rechts, dann wieder links vom Kamm abwärts in den Passo Crocetta (1360 m) und am Nordhang des Massivs schattig hinunter nach Arogno.

Abstieg nach Süden: Auf dem komfortablen, mit Platten belegten Weg hinab zur Bergstation Generoso-Vetta (1601 m) der Zahnradbahn. Mehr oder weniger parallel zur Bahntrasse geht's bei moderatem Gefälle hinunter nach Bellavista (1221 m). Alternativ auch via Nadigh (1295 m) und Génor (Nevere), mit Gegenanstieg. Kurz vor der Bahnstation Bellavista scharf rechts (Schilder). Im Wald bergab zur schön gelegenen Alpe di Melano (917 m, Brunnen) und zurück nach Rovio.

Persönliche Empfehlung: Die Via ferrata Angelino (K3) in die Tour einbeziehen. Sie ermöglicht eine Überschreitung des Baraghetto (1694 m), auf oder absteigend. Selbstsicherung ratsam (senkrechte Leitern, Drahtseile)

Eugen E. Hüsler

Durch Gras und Fels auf den Monte Generoso

